



Medieninformation

Berlin, im Januar 2018

OH YEAH! Popmusik in Deutschland Pressefotos und Abbildungsnachweise

Ein Abdruck der Pressefotos ist kostenfrei und nur im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung „OH YEAH. Popmusik in Deutschland“ gestattet. Alle Abbildungen sind unter www.mfk-berlin.de/pressemappen abrufbar.



00 Key Visual

Welches sind die Ohrwürmer und vergessenen Hits der jeweiligen Jahrzehnte? Wie haben Popmusik und gesellschaftliches Leben sich gegenseitig beeinflusst? Welche Stile prägten die Musik in Ost und West? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Ausstellung „Oh Yeah! Popmusik in Deutschland“.



01 Schuh der Miss Loveparade, 1999

Stiftung Haus der Geschichte der
Bundesrepublik Deutschland, Bonn

„Friede, Freude, Eierkuchen“ – unter diesem Motto zogen im Sommer 1989 rund 150 Technojünger hinter einem VW-Bus mit überdimensionalen Boxen her. Der DJ Dr. Motte rief so die erste Loveparade in Berlin ins Leben. Zehn Jahre später war die Loveparade mit 1,5 Millionen Ravern die größte Party der Welt und ein riesiges Medienspektakel.

Foto: Axel Thünker



Datum

Berlin, im Januar 2018



02 Anzug

Sebastian Krumbiegel (Die Prinzen)

Kaum eine Dekade war musikalisch so vielfältig wie die 1990er-Jahre. Techno, Deutschrap, Schlager und Euro-Dance waren gleichzeitig in den Hitparaden. Die Leipziger A-cappella-Gruppe Die Prinzen stürmte mit „Küssen verboten“ in die Top Ten, ihre Mitglieder wurden zu Stars in den alten und neuen Bundesländern.

Foto: Martin Luther



03 ECHO

Sebastian Krumbiegel (Die Prinzen)

Im Jahr 1993 erhielten die Prinzen die von der Deutschen Phono-Akademie vergebene Auszeichnung „ECHO“ für das Video zu ihrem Hit „Das ist alles nur geklaut“.

Foto: Martin Luther



04 Erster Walkman

Sony, 1979

Foto: Martin Luther



Datum

Berlin, im Januar 2018

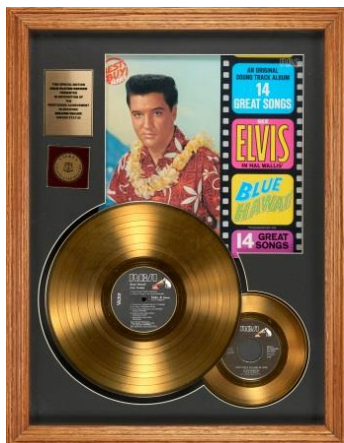


05 Gitarre

Leo Lietz (The Lords)

Während die Jugendlichen Beat-Musik als Befreiung empfanden, sahen die Eltern Mitte der 1960er-Jahre in den Pilzfrisuren und der lauten Musik einen Sittenverfall. Nach dem Vorbild englischer und amerikanischer Bands gründeten sich in ganz Deutschland Beat-Kapellen: im Westen die Lords, die Yankees oder die Rattles und im Osten die Butlers oder die Sputniks.

Foto: Martin Luther



06 Goldene Schallplatte von Elvis Presley

Sammlung Richard Weize

Ab Oktober 1958 absolvierte der GI Elvis Presley seinen Wehrdienst in Deutschland. Bereits zuvor hatte der Rock'n'Roll über Kinofilme mit Bill Halley und Elvis Westdeutschland erobert. Die Musikindustrie legte ihre Vorbehalte schnell ab und es mussten deutsche „Elvisse“ her: Mit Ted Herold und Peter Kraus hatte die Bundesrepublik bald ihre deutschsprachigen Interpreten gefunden.

Foto: Martin Luther



07 Nipper. Gesicht des Labels His Master's Voice

Sammlung Richard Weize

Nipper (* 1884 in Bristol; † September 1895 in Kingston upon Thames) war der Hund, der auf den Labels verschiedener Plattenfirmen in einer Pose abgebildet wurde, in der er aufmerksam in einen Grammophontrichter hinein zu lauschen scheint.

Foto: Martin Luther



Datum

Berlin, im Januar 2018



08 Ausstellungsansicht „Sound Lounge I“

Vom Swing der 1920er-Jahre über die Beat-Ära, Punk, die Neue Deutsche Welle, Techno und Hip Hop bis zu heutigen Trends: Mit Kopfhörern tauchen die Besucherinnen und Besucher ein in die bunte Welt des Pop,

Foto: Martin Luther



09 Ausstellungsansicht „Sound Lounge II“

Vom Swing der 1920er-Jahre über die Beat-Ära, Punk, die Neue Deutsche Welle, Techno und Hip Hop bis zu heutigen Trends: Mit Kopfhörern tauchen die Besucherinnen und Besucher ein in die bunte Welt des Pop.

Foto: Martin Luther



10 Ausstellungsansicht „Lipsi“

Rock'n'Roll und Twist eroberten in den 1950er-Jahren die westdeutschen Tanzflächen; auch in der DDR wurden die hüftbetonten Tänze populär. Um gegen diese Amerikanisierung vorzugehen, erfanden die Funktionäre kurzerhand den Lipsi, einen Unterhaltungstanz im 6/4 Takt, der 1959 auf der Tanzmusik-konferenz in Lauchhammer vorgestellt und zum Patent angemeldet wurde

Foto: Martin Luther



Datum

Berlin, im Januar 2018



11 Ausstellungsansicht „Beat Club“

„Sie aber, meine Damen und Herren, die Sie Beat-Musik nicht mögen, bitten wir um Verständnis ...“ – mit diesen legendären Worten eröffnete der Beat Club. Radio Bremen strahlte von 1965 bis 1972 die Musiksendung aus. Das revolutionäre: Als erste deutsche Sendung für junge Leute präsentierte sie englischsprachige Künstler.

Foto: Martin Luther



12 Ausstellungsansicht „Neue Deutsche Welle“

Die Neue Deutsche Welle (NDW) entstand ab 1976 und erreichte Anfang der 1980er-Jahre ihren kommerziellen Höhepunkt. Die mit eckigen Rhythmen und Synthesizern unterlegten Songs von Bands wie DAF, Fehlfarben und Extrabreit stießen auf eine breite öffentliche Resonanz; Nena oder Trio schafften mit „99 Luftballons“, „Da Da Da“ und entsprechenden Musikvideos den internationalen Durchbruch.

Foto: Martin Luther



13 Ausstellungsansicht „Schöne heile Welt“

Deutschland wurde 1954 Fußballweltmeister, der Wiederaufbau war im vollen Gang, die D-Mark schuf Kaufkraft. Das Leid und die Zerstörung nach dem 2. Weltkrieg wurden verdrängt, die Bürger sehnten sich nach heiler Welt und leichter Unterhaltung. In der erfolgreichen TV-Show Bonjour Kathrin mimten Catarina Valente und Peter Alexander das Traumpaar und sangen „Komm ein bisschen mit nach Italien“. Der holländische Kinderstar Heintje sang sich mit „Mama“ in die Herzen aller Mütter und Großmütter.

Foto: Martin Luther



Datum

Berlin, im Januar 2018